



ERNEN

UTISMUS

Entwicklungsbereich

Emotionen – Soziales Handeln –
Kommunikation

Titel/Thema

Orientierungshilfe Rahmenlehrplan:
Diagnostische Leitfragen und entwick-
lungsorientierte Fördermaßnahmen –
Erste Schritte: Auswahl der Studierenden

Verfasser(innen)

Mario Riesch

Erstellungsdatum

März 2019



Erste Schritte und förderdiagnostische Maßnahmen

IMPULSFRAGE

Überlegen Sie sich auf Grundlage des Films, **den vier Entwicklungsbereichen** und den zuvor eingesehenen Materialien, welche Schwerpunkte bei der Förderung Atilas gesetzt werden sollen.

- Entscheidungs-Faktor „**Größte Schwierigkeit**“

- Entscheidungs-Faktor „**Wirksamkeit der Maßnahme – nur Atila**“
Kann ich Atila durch eine Maßnahme gleich in mehreren Bereichen helfen?

Bei welcher Maßnahme spürt Atila selbst am schnellsten einen Erfolg?

- Entscheidungs-Faktor „**Wirksamkeit der Maßnahme - Atila + Klasse**“
Kann ich mit einer Maßnahme mehrere/alle Schülerinnen und Schüler meiner Klasse, mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, fördern?

- Entscheidungs-Faktor „**Größte Fortschritte**“
In welchen, für ihn schwierigen Bereichen, hat Atila in der Vergangenheit große, bewusste Fortschritte gemacht?

- Entscheidungsfaktor „**Ressourcen der Lehrkraft**“
Was kann ich mit meiner Beziehung zu Atila, meiner Persönlichkeit, meinen Stärken und Ideen am besten angehen?

- Welche anderen Faktoren könnten für Sie noch entscheidend sein?

Auswahl von Fördermaßnahmen mithilfe des Rahmenlehrplans

Probieren Sie es aus:

Im Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen finden sich für jeden Entwicklungsbereich verschiedene diagnostische Leitfragen und entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen.

1. Markieren Sie in der Auswahl die für Sie entscheidenden **5-6 diagnostischen Leitfragen** (Überschriften) **gelb**, die Sie als wichtig empfinden.
2. Wählen Sie dann **4-5 passende Fördermaßnahmen** mit welchen Sie ihre Förderung starten und **markieren diese rot**.
3. Besprechen und begründen Sie anschließend Ihre Auswahl in der Gruppe. Welche Faktoren waren für Sie bei der Auswahl entscheidend?

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich Wahrnehmung Auditive Wahrnehmung	
Auditive Aufmerksamkeit: Richtungshören/Figur-Grund-Wahrnehmung: Kann er • sich dem jeweiligen Sprecher / der jeweiligen Sprecherin zuwenden? • sich bei gleichzeitigen Hintergrundgeräuschen auf wesentliche Sprache konzentrieren?	• ruhige Atmosphäre schaffen, Entspannungsphasen einbauen, Traumreisen, Lärmampel • Namen des Schülers immer wieder einfließen lassen • mit geschlossenen Augen zuhören lassen • aktives Zuhören trainieren • Blickkontakt einfordern • bei Arbeitsanweisungen: Hör-Haltung einnehmen, eindeutige Signale/Symbole als Hilfe verwenden • deutliche, reduzierte Lehrersprache • Schüler möglichst in der Nähe der Lehrkraft
Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“ Nonverbale Kommunikation	
Mimik/Blickbewegungen/Gestik: Kann er • Mimik und Blickbewegungen von Partner/Partnerin deuten und verstehen? • die eigene Mimik situationsgerecht einsetzen? • den Blickkontakt während des Gesprächs aufnehmen/erwidern/halten bzw. beenden? • gestisch gegebene Aufforderungen/Anweisungen ausführen? Proxemik/Raumverhalten: Kann er • das eigene Distanzverhalten der Kommunikationssituation anpassen?	• Lehrervorbild: Ausdrucksstarke, sprachbegleitende Mimik und Gestik • Rollenspiele, Pantomime, Anweisungen pantomimisch geben • Mimikbilder beschreiben und Gefühle zuordnen • Film ohne Ton beobachten lassen • Bedeutung und Einsatz bestimmter Gesten besprechen und vereinbaren • Übungen zu unterschiedlichen Distanzzonen anbieten und die jeweilige individuelle Wirkung gemeinsam beschreiben • als Orientierung berücksichtigen: - intime Distanz: ca. bis 0,5 m - persönliche Distanz: ca. 0,5 m - 1,5 m - gesellschaftliche Distanz (bei weniger bekannten Menschen): ca. 1,5 m - 3 m - öffentliche Distanz: ab ca. 3 m • Schülerverhalten spiegeln

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“ Verbale Kommunikation	
Sprechen in Alltagssituationen: Kann er: • zusammenhängend und verständlich erzählen? • eine Erzählung/Aussage in einem Gespräch angemessen platzieren? • höflich, verständlich und der Situation angemessen Fragen stellen und nachfragen? • auf Fragen verständlich antworten? • seine Anliegen und Bedürfnisse verständlich machen? • Erlebnisse und Meinungen verbalisieren? • einen eigenen Standpunkt vertreten und begründen? Sprechen in Lernsituationen: Kann er: • sich am Unterrichtsgespräch beteiligen? • Aufgabenstellungen erklären? • Vorwissen verbalisieren? • gezielt nachfragen? • Sprachverhalte zusammenfassen? • Fachsprache und Fremdwörter verwenden? • vor Gruppen sprechen? • Lösungswege, Lernergebnisse und Sachverhalte präsentieren? Sprechen in sozialen Situationen: Kann er: • Stimmungen und Gefühle mit angemessenen Worten beschreiben? • sprachlich Zuwendung ausdrücken? • Ich-Botschaften formulieren? • Konflikte mit sprachlichen Mitteln austragen? Sprache / Grundlegende Sprachdimensionen Sprach-/Anweisungsverständnis: Kann er: • zu Fragen passende Antworten geben? • zum Thema passende Antworten geben?	• Zeit zum Erzählen/Miteinanderreden geben • zu offenen Gesprächen ermuntern • Dialoge in verschiedenen lebensrelevanten Situationen durchspielen • freies Berichten von Erlebnissen, Beobachtungen ermöglichen • sprachliche Muster wie z. B. Fragesätze, Aussagesätze anbieten • angstfreie Lernumgebung schaffen • jede positive Beteiligung verstärken • Satzeinstiegshilfen anbieten • Bilder, Gegenstände, Handlungsabläufe beschreiben lassen • Sprechen vor der Gruppe/Klasse schrittweise anbahnen und positive Rückmeldung geben • Kriterien für Präsentationen erarbeiten sowie isoliert und sukzessiv einüben • (Kurz-)Referate gemeinsam üben • seinen eigenen Standpunkt darlegen lassen • Verständnis- und Klärungsfragen stellen lassen • Lösungswege formulieren lassen • Klassenkonferenz durchführen • langsames akzentuiertes Sprechen in kurzen und einfachen Sätzen üben lassen • Mimik und Gestik einsetzen • beim Lehrvortrag zwischen Sinneinheiten und Sätzen kurze Pausen lassen • vorangegangene Inhalte wiederholen • Unterrichtsergebnisse zusammenfassen • in einfachen Sätzen sprechen • komplexere Inhalte möglichst kurz und in leicht verständlichen Sätzen erklären • handlungsbegleitendes Sprechen einüben • wichtige Abläufe visualisieren • darauf achten, dass die Ereignisreihenfolge beim Sprechen eingehalten wird • Gelegenheit geben, gezielt nachzufragen • regelmäßig prüfen, ob und was die Schülerin bzw. der Schüler verstanden hat, z. B. durch gezielte Fragen, Arbeitsaufträge wiederholen lassen Fragekultur entwickeln

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“ Verbale Kommunikation	
Aussprache/Stimme/Redefluss Kann er: • Sprechen und Sprechatmung richtig miteinander koordinieren? • die Sprechgeschwindigkeit regulieren? • deutlich und verständlich sprechen?	Logopädie • Sprechpausen bewusst machen • Gedichte, Abzählreime einüben lassen • wie ein Tier sprechen lassen, z. B. langsam wie eine Schnecke • korrekatives Feedback einsetzen • entspannte Redeatmosphäre schaffen • Zeit zum Sprechen geben • Sprechangst abbauen durch eine angstfreie Atmosphäre, genügend Zeit zum Sprechen, keine Unterbrechung im Sprechen, Würdigung der Sprachäußerung und Hilfsangebote • Sprechblockaden abbauen durch verlangsamtes, rhythmisiertes, akzentuiertes Sprechen • Singen • sprachliche Organisation weiterentwickeln, z. B. durch Strukturierungshilfen • Bild- und Tonaufnahmen zur Eigenwahrnehmung einsetzen
Entwicklungsbereich „Denken und Lernstrategien“ Grundlegende Denkprozesse	
Aufmerksamkeit/Konzentration: • Aufmerksamkeitsselektion und -steuerung • Kann er Relevantes von Irrelevantem trennen? Ablenkbarkeit: • Lässt er sich von äußeren Störreizen ablenken? • Lässt er sich von inneren Störreizen (Gedanken/Grübeln) ablenken?	• klar strukturierte Arbeits- und Beobachtungsaufträge / Kontext- und Sinnstützen geben • Verknüpfung von bildlichen und textlichen Informationen • Verzicht auf irrelevante Illustrationen • Textmarkierungen, Visualisierungen, Mindmaps, sukzessiv entwickeltes Tafelbild • Ordnungsrahmen aufstellen und auf Einhaltung achten • individuelle Aufmerksamkeitsspanne berücksichtigen • Phasenwechsel durchführen • Störungen thematisieren • Entspannungs-/Zentrierübungen • Auszeit/Streitschlichtung • ritualisierte Gesprächsrunden

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Emotionen und Soziales Handeln“ Emotionales Erleben	
Grundhaltung: Kann er: • offen und neugierig auf seine Umwelt reagieren und zugehen? • emotional stabil bleiben? Emotionen erkennen und äußern Kann er • eigene Gefühle erkennen und ihre Intensität einschätzen? - Frustration/Wut/Ärger - Angst/Furcht - Trauer/Kummer - Freude/Glück - Überraschung - Ekel • Gefühle/Befindlichkeiten angemessen zum Ausdruck bringen? Selbstkonzept: Kann er • seine Gefühle und Stimmungen realistisch wahrnehmen? • seine kognitiven Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • seine motorischen Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • seine sozialen Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • Methoden zur Selbstreflexion anwenden? Selbststeuerung: Kann er • Emotionen kontrolliert zum Ausdruck bringen? • verbal und physisch kontrolliert auf emotionale Äußerungen/Provokationen/Beleidigungen/Lügen/Intrigen anderer reagieren? • die Konsequenzen seines Tuns in seine Handlungsplanung einbeziehen?	• Situationen mit Aufforderungscharakter schaffen, z. B. Spielsituationen, wechselnde Sozialformen • positive Erfahrungen ermöglichen • die Unterscheidung und Benennung von Gefühlen und Stimmungen üben, z. B. mit Stimmungs-ABC, Bildmaterial, Stimmungsbarometer, Mimik-Karten • Gefühle und Stimmungen der Schülerin bzw. des Schülers spiegeln • Rollenspiele anregen • regelmäßige (positive) Rückmeldung zu Fähigkeiten geben • Leistungen selbst einschätzen lassen • Vergleiche zwischen Selbst- und Fremdbild ermöglichen, z. B. Interviews, Fragebogen • Kriterien und Möglichkeiten der Selbstreflexion vermitteln, z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Satzanfänge anbieten, Rückmeldung über Selbstreflexion geben • Stärken analysieren • Zeit zur Selbstreflexion im Rahmen des Unterrichts einräumen • Möglichkeiten zur Äußerung von Gefühlen und Stimmungen anbieten, z. B. Ich-Botschaften • Übungen zur Reaktionsverzögerung/Selbstinstruktion durchführen • Rückzug ermöglichen, z. B. Time-Out • überschaubare Regelwerke mit logischen Konsequenzen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiten und diese konsequent umsetzen • Vorbildfunktion der Lehrkraft bewusst einsetzen • Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Verhalten reflektieren lassen • Ursachen(-ketten) gemeinsam klären

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Emotionen und Soziales Handeln“ Emotionales Erleben	
Empathie: Kann er • Mitgefühl zeigen / Anteil nehmen? • Gefühle/Befindlichkeiten anderer erkennen und ihre Intensität einschätzen? - Frustration/Wut - Angst/Furcht - Trauer/Kummer - Freude/Glück • Gefühle anderer bei eigenen Handlungen berücksichtigen? Konfliktfähigkeit Konfliktwahrnehmung: Kann er • die Ursachen für einen Konflikt erkennen? • Missverständnisse/Provokationen erkennen? • unnötige von nötigen Konflikten unterscheiden? Konfliktlösung: Kann er • Konflikte verbal lösen? • sich selbstständig angemessene/adäquate Hilfen bei Auseinandersetzungen holen • Konflikte ohne Beteiligung Erwachsener klären? • Kompromisse eingehen?	• Gefühle, Stimmungen des Gegenübers spiegeln • Rollenspiele (mit Perspektivenwechsel) durchführen lassen • Vorbildhandeln der Lehrkraft, z. B. Rücksicht nehmen, trösten • Darstellung von Gefühlen aus Geschichten, Comics, Filmen zur Anschauung heranziehen • Alltagssituationen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgreifen und Ursachen für Konflikte herausarbeiten lassen • Rollentausch/Perspektivenwechsel vornehmen lassen • in Rollenspielen üben lassen • Geschichten, Bilderbücher, Comics, Filme als Beispielgeber nutzen • Zeit für Konfliktlösungen bereitstellen • Handlungsschemata zur Konfliktlösung/-vermeidung üben • Methoden zur Prävention und Techniken der Deeskalation einsetzen, z. B. Streitschlichterprogramme, Signale • Ich-Botschaften üben • auf konsequente Einhaltung von Gesprächsregeln durch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkraft achten • auf wertschätzende Haltung achten